



Bergwacht: Ausbildung im Schnee

In den Sommermonaten leistet die Bergwacht Fürth Dienst in der Fränkischen Schweiz. Wenn der Herbst einzieht, schließen sich die Türen des Bergwacht-Hauses in Untertrubach, dem Stützpunkt der Bereitschaft des Kreisverbandes. Still wird es bei den Bergretterinnen und Bergrettern dann aber keinesfalls. Regelmäßig werden sie auch im Winter zu Einsätzen gerufen, die Profis für die Bergung von Menschen aus unbefahrbarem Gelände, wie etwa dem Fürther Stadtwald erfordern.

Und mehrmals im Jahr geht das Team zusammen auf Skitour. Die gemeinsamen Touren stärken nicht nur den Zusammenhalt der Bereitschaft, sie dienen auch der Aus- und Weiterbildung der Aktiven Einsatzkräfte und des Nachwuchses.

Wer in Bayern aktives Mitglied der Bergwacht werden möchte, durchläuft eine mehrstufige Ausbildung. Vor Beginn dieser muss ein Sommer- und ein Wintereignungstest erfolgreich absolviert werden. So wird die Fähig-

keit, sich geschickt in unwegsamem Gelände zu bewegen, bei jeder Witterung und unter unterschiedlichen Bedingungen geprüft. Ein Bestandteil des Wintereignungstests ist „Skitouren gehen“ und das Beurteilen von alpinen Gefahren im Schnee. „Deshalb üben wir das mit unseren Neuzugängen regelmäßig. Dazu fahren wir für ein verlängertes Wochenende beispielsweise nach Österreich, Südtirol oder in die Bayerischen Alpen, und trainieren dann gemeinsam“, sagt Anna Heydt. Die 31-Jährige ist selbst seit fünf Jahren aktive Einsatzkraft bei der Fürther Bergwacht und wächst gerade in die Rolle der Ausbilderin hinein. Auf den Touren stehe die Wissensvermittlung im Vordergrund, berichtet Heydt: „Wie ist die Schneedecke aufgebaut? Wie entstehen Lawinen? Wie reagieren wir, wenn am Nachbarhügel eine Lawine losbricht? Wie können wir das Risiko für uns minimieren? All das üben wir erst in der Theorie und während der Skitouren dann auch im Gelände.“ Dafür startet das Team in den frü-

hen Morgenstunden und macht sich samt Skier an den steilen Aufstieg im Schnee. „Wir teilen uns je nach Leistungsstand in Kleingruppen. Im Idealfall erreichen alle den Gipfel und haben dann eine tolle Abfahrt ins Tal“, berichtet Heydt.

Inzwischen sind die gemeinsamen Skitouren auch für viele der altgedienten Bergwachtler fester Bestandteil der kalten Jahreszeit. „Auch unsere langjährigen Mitglieder frischen gerne ihr Wissen im Bereich der Winter-Bergrettung wieder auf. Und natürlich darf auch der Spaß nicht zu kurz kommen“, so Heydt.

Ob die Skitouren sich auch in Corona-Zeiten umsetzen lassen, ist noch nicht klar. Heydt gibt sich aber optimistisch: „Unsere erste geplante Tour im Dezember mussten wir zwar absagen. Wir gehen aber davon aus, dass wir im neuen Jahr unter Einhaltung der Hygieneregeln gemeinsam trainieren können. Einen Winter ohne eine Skitour der Bergwacht kann ich mir gar nicht vorstellen.“

Wasserwacht hilft beim größten Segelsportereignis

Jedes Jahr messen sich bei der Kieler Woche die weltbesten Seglerinnen und Segler. Zur Absicherung der Regatten reiste auch die Fürther Wasserwacht an die Ostsee.

Steife Brisen, hohe Wellen: Der Einsatz bei der Kieler Woche ist kein gewöhnlicher für die Fürther Wasserwacht. „Die Bedingungen der offenen See sind doch ganz anders, als die, die wir von unserem



Eine tolle Erfahrung: die Fürther Wasserwacht bei der Kieler Woche.

Alltag am Main-Donau-Kanal und dem Dienst in Freibädern gewohnt sind“, so Erich Kretschmar, Vorsitzender der Wasserwacht Fürth.

Zusammen mit der DLRG sichert die Wasserwacht die neun Regattabahnen ab und ist dabei mit 13 Rettungsbooten, einem Notarztboot sowie rund 60 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus allen Teilen der Bundesrepublik im Einsatz.

Sieben davon kommen aus dem Kreisverband. Bereits seit 2014 beteiligen sich die Fürther mit einem Rettungsboot samt ehrenamtlicher Besatzung an dem Segelspektakel. Die Aufgaben der Wasserretter, die für ihren neuntägigen Einsatz in Kiel einen Teil ihres Urlaubes opfern, sind vielfältig und reichen vom Aufrichten der Segel bis hin zum Retten von Menschenleben. Die wohl größte Herausforderung dabei ist, den richtigen Augenblick zu finden: Auf keinen Fall darf Menschenleben in Gefahr geraten. Aber auch ein zu frühes Einmischen der Wasserwacht ist unerwünscht, denn für die Regatta-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer bedeutet ein Eingreifen der Rettungsmannschaft auch das Wettkampfaus.

Aufruf aus dem Krisenstab des BRK Fürth

Liebe Kameraden und Kameradinnen, liebe Mitglieder und Freunde des BRK Fürth,

wie aus den Medien zwischenzeitlich hinreichend bekannt ist, wird sehr bald mit wirksamen und zugelassenen Impfstoffen gegen Covid-19 gerechnet.

Bund und Länder haben deshalb in den letzten Tagen die Landkreise und Städte aufgefordert, den Betrieb stationärer sowie mobiler Impfstellen einzurichten und aufzunehmen. Seit dem 15. Dezember sind die Impfstation im ehemaligen Curanum in der Rosenstraße als auch die mobilen Testteams einsatzbereit und warten nur noch auf den Impfstoff. Da die Impfungen anhand einer Priorisierungsvorgabe erfolgen, werden zunächst erst zu benennende Risikogruppen (Personal im Gesundheitswesen, Heimbewohner usw.) geimpft.

Wie bei den Teststellen haben Stadt Fürth und Landkreis Fürth vereinbart, auch die Impfstellen gemeinsam zu errichten und zu betreiben. Hierzu wurden in den vergangenen Wochen auf Arbeitsebene Gespräche geführt, welche auch wir als BRK Fürth begleiten konnten.

Das BRK ist sich landesweit darüber einig, dass eine Betreiberschaft aufgrund der notwendigen Ressourcen (hauptamtliches Personal, Ausstattung) für die Kreisverbände neben dem regulären Tagesgeschäft eher problematisch sein dürfte. Ein dauerhafter Betrieb (5 Tage/Woche/8h) auf der Basis ehrenamtlichen Engagements ist u.E. nicht möglich. Das BRK Fürth hatte sich deshalb entschieden, bei einem Ausschreibungsverfahren nicht als Anbieter aufzutreten, zumal es sich bei den Leistungen um eine gewerbliche Leistungserbringung handelt und derzeit nicht dem Bereich der „Gefahrenabwehr“ im Sinne des Katastrophenschutzes zuzuordnen ist.

Gleichwohl konnten wir uns vorstellen, unsere Kreisverwaltungsbehörden bzw. auch einem lokalen Anbieter zu unterstützen. Dies betrifft zunächst die Bereiche der Standortfrage, logistische Unterstützung (Fahrzeuge etc.) und Personal-Akquise. Hierüber gab es inzwischen innerverbandliche Abstimmungen und Gespräche mit der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V. (AGNF), bei der unser BRK Kreisverband Mitglied ist.

Die Zielsetzungen von Bund und Ländern hinsichtlich der Bereitstellung der Impfstellen ist extrem sportlich. Da für die Impfstellen neben ärztlichem Personal auch medizinisch vorgebildetes Personal in größerem Umfang benötigt wird, ist die Personalgestellung eine der großen Herausforderungen beim Betrieb der Impfstellen.

Es ist geplant, Mitarbeiter für die o.g. Tätigkeiten gegen Bezahlung fest für den Betrieb der Impfstellen einzustellen. Der Betrieb der Impfstellen ist vorläufig bis 30. Juni 2021 geplant.

Gefragt sind in erster Linie Menschen mit medizinischer Ausbildung (beispielsweise Arzthelfer/innen, Pflegeberufe usw.) oder auch Menschen mit Verwaltungskennntnissen. Eine Mitgliedschaft im BRK ist nicht erforderlich.

Wir bitten interessierte Mitglieder aus unseren Gemeinschaften oder Freunde und Bekannte ohne Mitgliedschaft um Meldung an die folgende Emailadresse: personal@agnf.org. Hier kann auch um weitere Informationen angefragt werden.

Arthur Sieder, KatS – Beauftragter im BRK Fürth
Adolf Georg Reichel, 1. Kreisbereitschaftsleiter

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Corona-Virus und die daraus resultierenden Beschränkungen haben unsere ehrenamtliche und hauptberufliche Arbeit vor viele Herausforderungen gestellt. Ein Krisenstab wurde eingerichtet, auch um die eigenen Strukturen jederzeit sichern zu können. Unsere beiden Pflegeheime, die drei Kindergärten, die Sozialstation und der Rettungsdienst passen sich täglich den sich stetig ändernden Bedingungen an. Das Ehrenamt entwickelt kreative Ideen, um Menschen zu helfen.



Die Ausnahmesituation hat mir aber auch einmal mehr gezeigt, wie schön es ist, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Einer Gemeinschaft, die konstruktive Lösungen sucht und findet. Einer Gemeinschaft, die da hilft, wo sie benötigt wird, die zusammenhält, die zu jedem Zeitpunkt und unter allen Umständen Menschlichkeit lebt.

Deshalb freut es mich, dass diese Gemeinschaft auch in diesem Jahr wieder gewachsen ist. Inzwischen gehören rund 14.000 Menschen zum BRK Kreisverband Fürth. Ihnen allen möchte ich heute für Ihre Unterstützung danken und alle neuen Mitglieder herzlich willkommen heißen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Start in das neue Jahr, Gesundheit, Zufriedenheit und viele gemeinsame Momente, die in Erinnerung bleiben!

Ihr Gert Rohrseitz
Vorsitzender des Vorstandes

DRK Assistance



Ehrenamtliche Helfer des BRK Fürth führen die junge Frau vom Flughafen ins Krankenhaus.

Die DRK Assistance ist auf Auslandsrückholungen erkrankter Personen spezialisiert. Auch die ehrenamtlichen Kräfte des Fürther BRK sind hier zur Stelle und übernehmen beispielsweise Fahrten vom Flughafen ins Krankenhaus. So auch im Falle einer Deutschen, die sich mit dem Corona-Virus infiziert hatte und einen schweren Verlauf mit Lungenentzündung erlitt. Aufgrund des hohen Ansteckungsrisikos wurde die junge Frau in einer sogenannten Schneewittchen-Hülle aus Sarajevo nach Nürnberg geflogen, um hier medizinisch behandelt zu werden.

Schnüffelnasen auf der Suche nach Vermissten

Wenn die Rettungshundestaffel des BRK Fürth ausrückt, ist es meist spät am Abend oder mitten in der Nacht. Im Gegensatz zum menschlichen Auge benötigen die Hundenasen kein Licht beim Finden vermisster Personen. Um Leben zu retten lernen die Tiere, Opfer an unterschiedlichen Orten aufzuspüren.

Es ist ein Uhr in der Nacht zum 9. November 2020, als Nadja Pielmanns Telefon klingelt. Gemeinsam mit ihrem Hund Nikan fährt sie nach Nürnberg. Ein 76-Jähriger wird vermisst. Bereits am Morgen wollte er seine Frau im Krankenhaus besuchen. Zum Abendessen war er bei seinem Sohn eingeladen. Doch zu kei-

nem der beiden Termine war der Mann erschienen. Da seine Angehörigen ihn auch telefonisch nicht erreichen können, melden sie ihn als vermisst. Die Polizei fliegt mit dem Hubschrauber einige Waldstücke, Wege und Freiflächen zwischen dem Wohnhaus und dem Krankenhaus ab. Auch fußläufig und mit Streifenwagen sucht sie den



Perfektes Prüfungsgelände: Als Trümmergebiet wurde eine Bauschuttdeponie ausgewählt.

Rentner. Als die Maßnahmen erfolglos bleiben, werden die Rettungshundestaffeln alarmiert. „Unsere Flächensuchhunde können Vermisste anhand der menschlichen Witterung finden“, so Pielmann, die die Rettungshundestaffel des BRK Fürth leitet. Diese besteht momentan aus 15 Mitgliedern und 12 aktiven Hunden.

Um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein, trainiert das Team regelmäßig. Jedes zweite Jahr müssen Hunde und Führerin beziehungsweise Führer ihr Wissen in einer Prüfung unter Beweis stellen. Diese Tests werden reihum von den regionalen Staffeln organisiert. Im Oktober richtete der Fürther Kreisverband eine spezielle Trümmerprüfung auf Landesebene aus. Nach einem Theorieteil mit Fragen zur Einsatztaktik und Erster Hilfe wurden die Hunde auf Gehorsamkeit und Gewandtheit geprüft. Danach ging es ins Trümmergebiet, wo jeder Hund innerhalb von 20 Minuten zwei versteckte Personen aufspüren und anzeigen musste. So gut die Rettungshunde auch ausgebildet sind, manchmal sind die feinen Nasen chancenlos. So auch im Fall des vermissten Rentners. Die Polizei findet den Mann schließlich tot in einer den Angehörigen nicht bekannten Wohnung.

SEG Betreuung: Musterhafter Einsatz bei Großbrand

Das Retten von Menschenleben hat bei Bränden oberste Priorität. Was aber, wenn alle Personen in Sicherheit sind, aber nicht zurück in ihre Wohnungen können? Hier kommt die Schnelleinsatzgruppe (SEG) Betreuung ins Spiel. Wie effektiv diese ist, zeigte sich Anfang November bei einem Vollbrand in Fürth.



Die SEG Betreuung beim Einsatz in der Simonstraße.
(Foto: Bernd Herrmann)

Am Morgen des 4. November rückt ein Großaufgebot der Feuerwehr und des Rettungsdienstes in die Fürther Südstadt aus. Ein Mehrfamilienhauses brennt lichterloh: Da es keine Verletzten gibt, können die Einsatzkräfte schnell reduziert werden. Die rund 30 Bewohnerinnen und Bewohner stehen auf der Straße. Für sie wird die SEG Betreuung des BRK Kreisverbandes alarmiert. Diese wird von den Bereitschaften Stein und Fürth besetzt. Für die vorübergehende Unterbringung wird ein Bus organisiert. Dann beginnen die ehrenamtli-

chen Helferinnen und Helfer mit der Registrierung der Personen vor Ort. Windeln werden verteilt, Getränke gereicht. „Ein Einsatz läuft immer besser, wenn Kaffee da ist“, verrät Bernd Herrmann von der SEG Betreuung Stein. „Das geht mit dem mitgeführten Material ohne weitere Unterstützung. Wasser wird in einem Topf auf dem mit Propangasflaschen betriebenen Hockerkocher erhitzt und verwandelt sich mit Pulver in Kaffee oder Eistee. Für Warmgetränke gibt es einen Rucksack, damit nicht die Menschen zum Getränk kommen müssen, sondern das Getränk zum Menschen gebracht werden kann. So liefern wir beispielsweise den Feuerwehrleuten im Atemschutz dringend notwendige Getränke.“ Aufgrund der langen Einsatzdauer benötigen 100 Personen ein Mittagessen. Zwar können die Ehrenamtlichen auch auf eine Schnelleinsatzgruppe Verpflegung zurückgreifen. Dieses Mal wird eine andere Lösung bevorzugt. Telefonisch wird in der Küche des Grete-Schicke-

danz-Heims angefragt, ob diese die benötigten Mahlzeiten zubereiten könne. „Als Rotes Kreuz haben wir die Möglichkeit vernetzt zu denken und viele eigene Ressourcen, auf die wir zurückgreifen können. Das unterscheidet uns von anderen Organisationen oder gar privaten Anbietern“, so Herrmann. Da die Betroffenen nicht in ihre Wohnungen zurückkehren können, wird abgeklärt, wer privat unterkommen kann und für wen eine Unterkunft beschafft werden muss. Über das Sozialamt werden die Betroffenen in der städtischen Notunterkunft oder im NH Hotel untergebracht. Je nach Zuteilung fährt die SEG Betreuung die Beteiligten mit den eigenen Einsatzfahrzeugen oder begleitet sie mit dem Infra-Bus. Im Anschluss werden für den Nachmittag belegte Semmeln über einen Caterer bestellt und vom Betreuungstrupp ausgegeben. Dann endet der Einsatz der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Herrmann resümiert: „Dieser Einsatz hat all die Fähigkeiten von uns verlangt, die im Rahmen der Helfergrundausbildung des Betreuungsdienstes vermittelt werden. Dass wirklich jeder Bereich des Lehrganges in einem einzigen Einsatz verlangt wird, ist selten, in der Regel sind es immer nur ein paar Themen. Insofern handelt es sich hier um einen wirklich bemerkenswerten Einsatz.“



Bild-Gestaltung: Polizeipräsidium Mittelfranken

Ein traurigen Rekord erreichten die Fälle verbaler und körperlicher Gewalt gegen Rettungsdienstmitarbeiter, Polizisten, Feuerwehrleute, Helfer vom THW und andere Einsatzkräfte im Jahr 2019 in Bayern. Das BRK Fürth beteiligt sich deshalb an einer Kampagne des Polizeipräsidioms Mittelfranken für mehr Respekt und weniger Gewalt gegen Einsatzkräfte. „Unsere Aufgabe ist es, Leben zu retten und Menschen in Not zu helfen. Jede Art von Gewalt, egal ob Beleidigungen oder gar körperliche Angriffe, behindert uns massiv in unserer Arbeit“, so Markus Schrötz, Rettungsdienstleiter des BRK Fürth, der auch ein Gesicht der Kampagne ist (3.v.r).

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77981-0

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Jana Leipold
einblick@brkfuertth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: viermal jährlich
Druck: Schnelldruck Süd
Welslerstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth

IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEMISFU